

742.  
Das Aeufserere.

Auch im Aeufseren bilden Ueberbleibfel von Fenstergewänden mit hohen Ohren oben und unten mit einem Theile des glatt durchschnittenen Fenstersturzes die Gliederung der Fensterpfoften. Die Behandlung der Fensterlaibung ist noch eigenthümlicher. Am Drittel der Mauerdicke ist in der Laibung ein zweites Fenster in derselben Weise durchschnitten, eingefaltet, und durch dessen Ueberbleibfel wird die Laibung und was oben und unten von Sohlbank und Sturz übrig bleibt, um diese Rahmenbreite enger. Auch ist die Profilirung der beiden übereinander zurücktretenden Sohlbänke wie eine umgekehrte Unterseite einer Hängeplatte geschwungen mit einer aufwärts gerichteten Waffernafe, hinter welcher ein Canal entsteht.

Die aufsen an der Wölbung der Kuppel entlang zur Laterne hinaufführenden vier Treppen scheinen die alten Stufen zu haben. Sie sind scharfkantig ohne das Profil, das *Du Cerceau* und *Pfnorr* angeben. Die Extradoffirung der Gewölbsteine bildet die Aufsenlinie der Kuppel. Die Ausführung des Steinschnitts ist eine so präcise, dafs auch ohne Schutzkuppel keinerlei Schaden entständen zu sein scheint.

Die Laterne fällt durch ihre Höhe und Breite im Verhältnifs zum Ganzen auf. Ihr Umgang durch gekuppelte korinthische Säulen, die acht Bogen tragen, ist ziemlich hübfch. Die Balustrade über deren Gebälk läfst ihre Calotte wenig zum Vorschein gelangen. Ihre korinthischen Kapitelle erinnern mehrfach an jene *De l'Orme's* an den Tuileries. Die Blattspitzen des Umschlages scheinen von einem unteren glatten Blatte getragen zu sein, von dem die Zacken sich abheben. Sie haben auch einiges Verwandte mit denen am Portal von Anet, jetzt in der *Ecole des Beaux-Arts* zu Paris.

Die schlanken glatten Steinpyramiden der niedrigen Thürme, die jetzt kahl erscheinen, mochten früher nur feitwärts und von hinten sichtbar sein und sich mit dem Dach und den Kaminen des Flügels verbinden. Wie jene in Fig. 206 dürften sie ein Zeichen der feudalen Rechte des Schlossherrn sein.

### 3) Weitere Kuppelbauten.

743.  
*Notre-Dame  
des Ardilliers  
zu Saumur.*

Ein interessanter Kuppelbau, über den ich lange keine näheren Angaben besafs als die Stiche des Architekten *Jean Marot*, ist die Kirche *Notre-Dame-des-Ardilliers* zu Saumur (siehe Fig. 194<sup>1155</sup>). Wäre diese Kirche in Italien, so würde man sie, wegen ihrer strengen Gliederung, zwischen 1505 und 1520 setzen<sup>1156</sup>). Die des quadratischen Erdgeschosses mit dem Giebel in der Mitte, den festen Ecken mit Obeliskten bekrönt, erinnert direct an das Erdgeschoss von *S. Maria di Loreto in Piazza Trajana* zu Rom, welche *Antonio da Sangallo d. J.* 1506 begann.

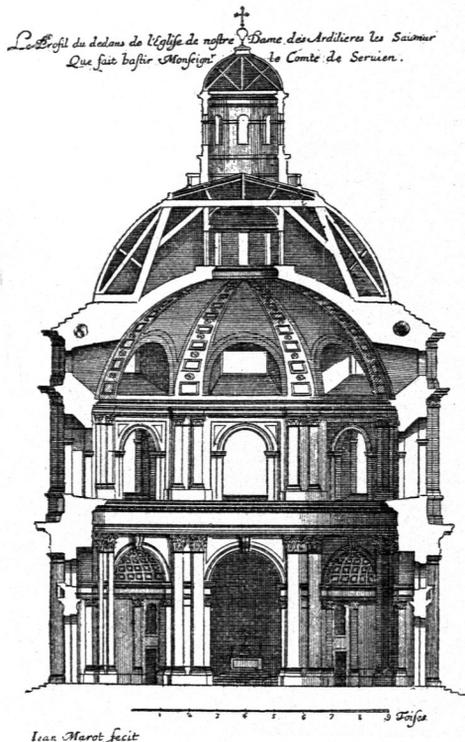
Soweit die Stiche *Marot's* ein Urtheil gestatteten, konnte man sie in die Zeit von 1550—70 oder in die classische Zeit *Ludwig's XIII.* und *Ludwig's XIV.* setzen. Erst bei meinem Besuche im Jahre 1900 konnte ich feststellen, dafs sie 1654 begonnen und 1695 vollendet wurde. Statt wie die erwähnte Kirche in Rom ins Achteck überzugehen, ist hier das obere Geschofs rund. *Marot*, vielleicht der Schöpfer des

*alle Volte*, des *Sigismondo Chigi* bei Siena (1505). Siehe: *Architektur der Renaissance in Toscana*. München 1884—1900. Allgemeines, Kapitel Villen. Bl. 9.

<sup>1155</sup>) Facf.-Repr. nach: MAROT, JEAN etc., a. a. O., Bd. I, S. 20.

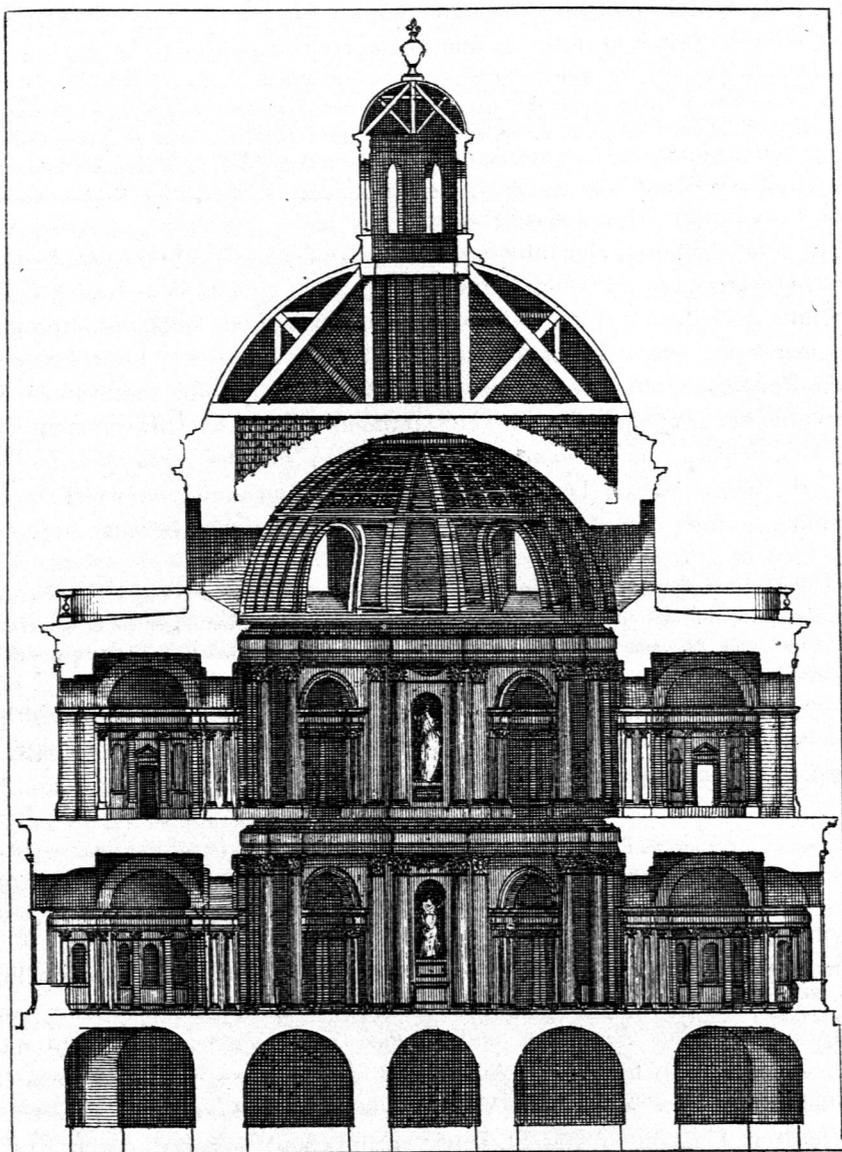
<sup>1156</sup>) JOANNE, A. *Petit Dictionnaire géographique de la France* (Paris 1880) führt sie mit der Angabe: XVI. und XVII. Jahrhundert an. Genauere Angaben fand ich erst in DESMÉ, L. *Notice sur Notre-Dame des Ardilliers*. Saumur 1883, S. 68, 69 u. 113.

Fig. 196.



*Notre-Dame des Ardilliers* zu Saumur.  
Querchnitt.

Fig. 197.

Ehemalige *Sépulture des Valois* zu St.-Denis von *Primaticcio*. — Schnitt.

Baues, hat offenbar den ursprünglichen Entwurf, der bessere Verhältnisse zeigt, gestochen. Das Erdgeschoss entspricht im Wesentlichen unserer Figur und der Zeit 1654. Der Bau blieb dann liegen, bis ihn *Ludwig XIV.* 1695 vollendete. Die Attica wurde aufgegeben, der Tambour mit feinen Fenstern schlanker gestaltet und mit acht Strebepfeilern von quadratischem Querschnitt mit gekuppelten Pilastrern an der Stirnseite gegliedert. Grundriß und Durchschnitt der Kirche werden bei Fig. 196 u. 200 besprochen.

Eine hübsche originelle kleine Kuppelanlage war der Tempel<sup>1157</sup>), den *De l'Orme* nach seiner Aussage im Schloßpark von Villers-Cotterets für *Heinrich II.* erbauen liefs und der jetzt nicht mehr besteht. *Du Cerceau* hat ihn in den *Plus excellents Bâtimens de France* nicht abgebildet, dagegen unter seinen

744.  
Capelle im  
Park zu  
Villers-Cotterets.

<sup>1157</sup>) . . . a Villiers-Coteretz, où jay fait ung temple, dedans le parc, de telle extime que les hommes de bon jugement scavent bien juger . . . Siehe das *Mémoire De l'Orme's* bei BERTV, A. *Les Grands architectes français etc.*, a. a. O., S. 55.

Originalzeichnungen zu diesem Werke, in London, befinden sich zum Glück die zwei sorgfältigen Zeichnungen desselben, die wir Fig. 195<sup>1158)</sup> wiedergeben. Schon zu *Du Cerceau's* Zeiten war sie in sehr schlechtem Zustande<sup>1159)</sup>.

Es ist interessant hier zu sehen, wie *De l'Orme* einen antiken Portikus behandelt und welche Verhältnisse er dem schönen Giebel gegeben, den er durch den Stufenbau sorgfältig vorbereitet hat. Der Grundriß desselben ist fast identisch mit demjenigen an seiner Schloß-Capelle zu Anet (siehe Fig. 192). Aehnlich wie bei seiner sog. französischen Ordnung sind die Schäfte mit Bandtrommeln versehen, um die Fugen zu verbergen<sup>1160)</sup>. Aus dem Portikus trat man unmittelbar in den runden Kuppelraum ein, der an drei Seiten durch niedrige Capellen erweitert war.

Wir haben schon gelegentlich der Fig. 194 das Aeußere der Kirche *Notre-Dame-des-Ardilliers* zu Saumur besprochen. Wir geben nun Fig. 196<sup>1161)</sup> den Durchschnitt derselben. Auch das Innere zeigt hier eine auffallend strenge Gliederung im Sinne der guten italienischen classischen Richtung von 1500—20 etwa. Wir finden da Reminiscenzen, welche auf die Gruppe der Meister hinweisen, die unter dem Einflusse der Entwürfe für St.-Peter standen. Es wird schwer, nicht auch eine gewisse Aehnlichkeit mit *Primaticcio's* Kuppelbau für die *Sépulture des Valois* zu St.-Denis zu finden, deren Durchschnitt Fig. 197 zeigt und von welchem der enge Zusammenhang mit den Entwürfen für die Peterskirche bereits hervorgehoben wurde<sup>1162)</sup>.

In Folge des Aufgebens der Attica fiel das Gebälk des Tambours weg. Ueber einen Pilastr spannen sich Archivolten, die ein Gesims tragen und mit denen die Rundbogenfenster concentrisch sind. Hierdurch wurde auch die innere Kuppellinie höher. Die nicht sehr feinen Details zeigen den Charakter der Zeit *Ludwig XIV.*

Ueber der Vierung der Kirche *Ste.-Clotilde* aux Andelys, um 1550, erhebt sich über Zwickeln, ähnlich denen der Peterskirche, eine kleine halbkreisförmige Kuppel, ohne eigene Beleuchtung, mit feindecorirten bandartigen Rippen.

#### 4) Die ehemalige Grabcapelle der *Valois* zu Saint-Denis (*La sépulture des Valois* oder *Notre-Dame-la-Rotonde*).

Wir haben schon mehrfach Gelegenheit gehabt, auf diesen Kuppelbau hinzuweisen<sup>1163)</sup> und einen engen Zusammenhang mit St.-Peter in Rom, namentlich mit mehreren der von *Bramante* und *Raffaël* begonnenen, jetzt nicht mehr vorhandenen Theilen<sup>1164)</sup>, ferner die Autorschaft *Primaticcio's* hervorzuheben<sup>1165)</sup>.

Auffallend ist, wie außen die Vorsprünge nicht stärkeren Stützpunkten wie in den projectirten Umgängen von St.-Peter entsprechen, sondern durch Erweiterung der Kleeblattcapellen veranlaßt werden. Durch die Bildung des Inneren als Zwölf-

1158) Facf.-Repr. nach den Originalzeichnungen *Du Cerceau's* im *British Museum* zu London, *Printroom*, Bd. IV, S. 74.

1159) *Du Cerceau* schreibt: «a main dextre est une chapelle de bonne invention, au devant de laquelle est un Portique à colonnes, avec planchier (Decke) lequel s'en va en ruyne, à faulte d'y estre pourveu.» Siehe: *Les Plus excellents bastiments* etc., a. a. O., Bd. II, S. 4.

Die Capelle *De l'Orme's* war, wenn man vom Schlosse kommt, rechts an der Mittelallee, gleich nach dem ersten Kreuzwege, angeordnet, wie aus der Originalzeichnung *Du Cerceau's* im *British Museum* zu sehen ist.

1160) Siehe: *DE L'ORME'S Architecture*, a. a. O., Buch V, Kap. 24, S. 156<sup>v</sup> und Buch VII, Kap. 13, S. 218<sup>v</sup>.

1161) Facf.-Repr. nach: *MAROT, J.*, a. a. O., Bd. I, S. 20.

1162) Siehe: Art. 50, S. 52; Art. 51, S. 56. Ferner Fig. 21, 106 u. 203.

1163) Siehe: Art. 50, S. 53; Art. 51, S. 56.

1164) In der Beschreibung *Dom Doublet's* zur Zeit von *Katharina*, heißt es: *conque sur le modèle du Pantheon romain, et véritablement superbe et magnifique, tant pour son bastiment forme et architecture, que pour sa matiere.* Die runde Form und korinthische Ordnung allein erinnern etwas an das Pantheon. (Siehe: *BOISLISLE, A. DE. La Sépulture des Valois*, in *Mémoires de la Société de l'Histoire de Paris*, Bd. III [1877], S. 288.)

1165) Siehe: Art. 167, S. 162.

745.  
Das Innere  
von Notre-Dame  
des Ardilliers.

746.  
Kuppel von  
Ste.-Clotilde  
aux Andelys.

747.  
Die  
Composition.